



## Kräuter für Schweine

LiliGraphie/shutterstock.com,  
krumanop/shutterstock.com und  
alicja neumiler/shutterstock.com

*Der Antibiotikaverbrauch in der Nutztierhaltung soll reduziert werden. Damit ist auch das Interesse an der Phytotherapie stark gestiegen. Kann der Einsatz von Kräutern und funktioneller Pflanzenstoffe einen Beitrag zur Gesunderhaltung der Tiere leisten?*

Von Doris GANSINGER

Kräuter können, in richtiger Menge und Kombination eingesetzt, gut mit anderen Therapiemaßnahmen, wie zum Beispiel Antibiotikagaben, kombiniert werden. Wenn zum Beispiel darmstabilisierende pflanzliche Stoffe nach der Behandlung einer Darmentzündung konsequent gegeben werden, reduziert sich in vielen Fällen das Risiko eines „Rückfalls“ deutlich. Es ist auch positiv, wenn man während einer Erkrankung bzw. während einer antibiotischen Behandlung die Darmflora und das Immunsystem unterstützt. So kann man das Risiko von Superinfektionen oder Rückfällen reduzieren.

Kräuter und funktionelle Pflanzenstoffe können mithelfen, den Einsatz der modernen hochwirksamen antibiotischen und antiparasitären Arzneimittel zu optimieren und zu reduzieren. Aufgrund ihrer vielfältigen Einsatzmöglichkeiten sind sie ein sehr interessantes, zusätzliches Instrument in der Betreuung von Schweinebeständen.

### Was ist Phytotherapie?

Unter Phytotherapie versteht man die Behandlung von Befindlichkeitsstörungen und

Krankheiten mittels Arzneipflanzen. Die Phytotherapie ist eine „Vielstofftherapie“. Das heißt in den Zubereitungen werden hochkomplexe Pflanzenstoffmischungen verwendet. Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass viele sekundäre Pflanzeninhaltsstoffe in Kombination oft viel wirksamer sind als die Einzelsubstanzen. In der Phytotherapie werden üblicherweise Pflanzenkombinationen verwendet. Dies ist ein großer Unterschied zur konventionellen Therapie, bei der ja überwiegend chemische Einzelsubstanzen eingesetzt werden.

Die Kräuterheilkunde ist seit Jahrtausenden Hauptbestandteil vieler Medizinsysteme (Ayurveda, Unai, TCM, Kampoo-Medizin) und die Anwendung von Pflanzen zu Heilzwecken basiert auf über Jahrtausende hin gewonnenen Erfahrungswerten. Heute wird das Wissen durch viele wissenschaftliche Untersuchungen und Studien ergänzt, die sich mit den genauen Wirkmechanismen der sekundären Pflanzeninhaltsstoffe beschäftigen.

Pflanzen liefern die Grundstoffe für die Ernährung. Sie sind aber nicht nur Energie- und Eiweißlieferanten. Sie enthalten auch eine Reihe von Stoffen, die unbedingt notwendig sind

Tab. 1: Kurzer Überblick über die Wirkungsweisen der verschiedenen sekundären Pflanzeninhaltsstoffe (Aichberger et al., 2006)

	Poly-phenole	Terpene	Senfö - Glykoside	Saponin - Glycoside	Sulfide	Carotinoide
keimtötend	X	X	X	X	X	
entzündungshemmend	X			X		
krebshemmend	X	X	X	X	X	X
antioxidativ	X	X	X		X	X
immunmodulierend	X			X	X	X
verdauungsfördernd		X			X	

damit Stoffwechselabläufe richtig funktionieren (z.B. Vitamine). Viele dieser „funktionellen Pflanzenstoffe“ sind hochwirksam und haben auf zellulärer Ebene schon in geringsten Mengen Wirkungen auf den Organismus.

In Regionen, in denen moderne Arzneimittel nicht (oder nur sehr schwer) zugänglich sind, nutzen die Menschen Pflanzen nach wie vor stark, um ihre Gesundheit oder die Gesundheit ihrer Tiere zu erhalten oder wiederherzustellen. So lassen z.B. Kamelhirten ihre Tiere regelmäßig die Blätter und Zweige vom Salzbusch (*Salvadora persica*) fressen. Durch dessen abführende Wirkung können sich die Kamele eines Teils ihrer Würmer entledigen. Sowohl Wild- als auch Haustiere nutzen, wenn sie bei der Futterwahl die Möglichkeit dazu haben, Pflanzenstoffe gezielt zur Erhaltung und Wiederherstellung ihrer Gesundheit. Ein Beispiel dafür sind die Gerbstoffe (Tannine). Deren adstringierende, eiweißfällende Wirkung stört zwar die Verdauung, aber eben diese Wirkung „gerbt“ und schädigt auch das Protein im Darm lebender Parasiten. Rotwild zum Beispiel, das die Möglichkeit hat, aus verschiedenen Futtermitteln mit unterschiedlichem Gerbstoffgehalt zu wählen, nimmt nicht das am besten verdauliche Futter mit dem niedrigsten Gerbstoffgehalt, sondern wählt ein Futter mit einem mittleren Gerbstoffgehalt. Dadurch kann man annehmen, dass eine bestimmte Menge Tannin für sie nützlich ist. Untermuert wird diese These durch Forschungsergebnisse. Gibt man Ziegen Propylenglycol, das Tannine inaktiviert, geht die Anzahl ihrer Darmparasiten nach oben.

## Wirksame Pflanzenstoffe

Pflanzen bestehen aus primären und sekundären Inhaltsstoffen. Für die Wirksamkeit sind in erster Linie die sekundären Pflanzenstoffe verantwortlich. Man kennt heute mindestens 60.000 verschiedene sekundäre Pflanzenstoffe,

von denen nur ein Bruchteil bisher genauer erforscht ist. Tabelle 1 gibt einen beispielhaften Überblick über verschiedene Gruppen von sekundären Pflanzenstoffen und deren gesundheitliche Wirkungen.

Sekundäre Pflanzenstoffe sind häufig bereits in sehr geringen Mengen wirksam. Andrographolide z.B. entfalten bereits unter 1 mg pro Kilogramm Körpergewicht eine signifikante Leberschutzwirkung und das ätherische Öl vom Sandelholzbaum (*Santalum album*) hemmt das Wachstum von *Staphylococcus aureus* sogar noch in einer Verdünnung von 1: 64.000.

Interessant ist, dass Pflanzen und Pflanzenstoffe in Kombination oft viel wirksamer sind als die einzelnen Reinsubstanzen. So bewirkt etwa die gleichzeitige Gabe von EGCG (Epigallocatechin-3-gallat) aus dem grünen Tee und Curcumin aus der Gelbwurz ein signifikantes Absterben von Krebszellen und die zusätzliche Anwesenheit von Piperin aus dem Pfeffer erhöht die Aufnahme von Curcumin um mehr als das Tausendfache. Solche Synergieeffekte machen die in der Kräuterheilkunde übliche Anwendung von Pflanzenkombinationen, wie sie jedem Anwender von Teemischungen geläufig sind, sinnvoll.

## LANDWIRT Info

### Beispiele für Kräuter, die beim Schwein eingesetzt werden können:

Echte Kamille, Schafgarbe, Kümmel, Eiche, Salbei, Eibisch, Anis, Fenchel, Thymian, Karotte, Koriander, Kürbis, Heidelbeere, Gänsefingerkraut, Löwenzahn, Pfefferminze, Chinesischer Tee, Spitzwegerich, Wermut

### Hausmittel gegen Verstopfung bei Sauen:

Man nehme:  
15 g Anisfrüchte (pulverisiert)  
15 g Kümmel (pulverisiert)  
15 g Fenchelfrüchte (pulverisiert)  
55 g Glaubersalz (Natriumsulfat)

...und mische es mit Pflaumenmus zu einem festen Brei. Im Laufe eines Tages mit einem Spatel auf die Zunge streichen.

Quelle: Brendieck-Worm et al, 2015

Informationen über die traditionelle Anwendung von Kräutern beim Schwein finden Sie in den angeführten Buchtipps.

Tab. 2: Beispiele für Kräuter und deren Anwendungsgebiete

Pflanze	Wichtige Inhaltsstoffe	Nachgewiesene Wirkungen	Traditionelle Anwendung
<b>Echte Kamille</b> 	ätherisches Öl (Bisabolol, Chamazulen), Sesquiterpenlaktone (Matricin, Matricarin), Flavonoide, Glykoside, Triterpene, Cumarine, Schleim	antiphlogistisch antimikrobiell sekretolytisch spasmolytisch im Darmtrakt verdauungsfördernd karminativ antiulzerogen wundheilungsfördernd antiödematös antioxidativ	Magen-Darm-Beschwerden (Koliken), zur Inhalation bei Erkrankungen der Atemwege, sowie äußerlich bei Haut- und Schleimhautentzündungen, bakteriellen Hauterkrankungen (auch Maulhöhle und Zahnfleisch) sowie bei Wunderkrankungen im Anal- und Genitalbereich
<b>Schafgarbe</b> 	ätherisches Öl (Proazulen), Sesquiterpenlactone, Flavonoide, Cumarine, Phenolcarbonsäuren, Polyacetylene, Betaine	appetitanregend verdauungsfördernd cholagog antibakteriell antiphlogistisch antiödematös spasmolytisch	Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen Traditionell: Krämpfe, Magen-Darm- und Lungenblutungen Atemwegserkrankungen Bronchitis Blasenentzündungen
<b>Kümmel</b> 	ätherisches Öl (Carvon, Limonen), fettes Öl	appetitanregend verdauungsfördernd spasmolytisch karminativ expektorierend antibakteriell antimykotisch	Verdauungsbeschwerden, krampfartigen Schmerzen im Magen-Darm-Bereich und Blähungen Traditionell: Förderung des Milchflusses, Insektenabwehr
<b>Eiche</b> 	Gerbstoffe (Ellagitannine), Quercitol, Triterpene	adstringierend antiphlogistisch antiviral anthelmintisch (Nematoden)	innerlich bei unspezifischen, akuten Durchfallerkrankungen, äußerlich bei entzündlichen Hauterkrankungen, Schleimhautentzündungen in Maul-, Rachen-, Anal- und Genitalbereich Traditionell: Magen-Darm-Blutungen, Uterusblutungen, Vaginaausfluss, nässende Ekzeme und Wunden
<b>Salbei</b> 	ätherisches Öl (Thujon, Campher, Cineol, Borneol, Bornylacetat), Lamiaceengerbstoffe (Rosmarinsäure), Bitterstoffe, Flavonoide, Phenolglykoside	appetitanregend verdauungsfördernd antibakteriell antiviral adstringierend antihydrotisch antiödematös antihypertensiv choloretisch spasmolytisch antioxidativ	Dyspeptische Beschwerden, vermehrter Schweißsekretion, Entzündungen der Maul- und Rachenschleimhaut Traditionell: Durchfall, Kehlkopfentzündungen, Husten, Wunden, Geschwüre Scheidentzündungen
<b>Eibisch</b> 	Schleimstoffe, Flavonoide, phenolische Carbonsäuren (Wurzel)	reizmildernde Wirkung auf Haut und Schleimhäute antiphlogistisch Hemmung der mukoziliären Aktivität immunstimulierend hypoglykämisch	Reizhusten, Entzündungen der Schleimhaut im Maul und Rachenraum Traditionell: Durchfall, Magengeschwüre, Hautentzündungen, Insektenstiche
<b>Thymian</b> 	ätherisches Öl (Thymol, Carvacrol), Phenole, Glykoside, Monoterpene, Lamiaceengerbstoffe, Flavonoide, Triterpene, Biphenyle	antibakteriell antimykotisch antiviral (broncho-)spasmolytisch Expektorierend Hemmung der Prostaglandinsynthese antioxidativ anthelmintisch insektizid	Atemwegsentzündungen, Bronchitis und Husten, Entzündungen der Magenschleimhaut, Mundgeruch Traditionell: Würmer, Aktinomykose Hauterkrankungen (besonders eitrige) Hautpilze Juckreiz schlecht heilende Wunden
<b>Knoblauch</b> 	Aminosäure Alliin, Allinase, Schwefelverbindungen (Ajoen), ätherisches Öl	antibakteriell antimykotisch antiviral antioxidativ immunstimulierend krebsprotektiv lipidsenkend (Cholesterin) blutdrucksenkend Hemmung der Thrombozytenaggregation antiarteriosklerotisch Verlängerung der Blutgerinnungszeit Steigerung der Fibrinolyse anthelmintisch	Gefäßveränderungen, Arteriosklerose, bei erhöhten Blutfettwerten, zur Bluthochdrucksenkung, zur Verbesserung der Durchblutung, sowie bei Infektionen der oberen Atemwege und bei Katarrhen Traditionell: Parasitenabwehr (Würmer, Trichomonaden) eitrige Wunden Geschwüre Scheidentzündungen
<b>Spitzwegerich</b> 	Iridiogykoside, Phenylethanoide, Schleime, Flavonoide, Gerbstoffe, Phenolcarbonsäuren, Cumarin, Saponine, ätherisches Öl, Kieselsäure, Mineralstoffe	antibakteriell antiphlogistisch spasmolytisch blutgerinnungsbeschleunigend epithelisierend	Atemwegserkrankungen, entzündlichen Veränderungen der Maul- und Rachenschleimhaut sowie bei entzündlichen Veränderungen der Haut, Traditionell: Nagelbettentzündungen (Panaritien)

Nella/shutterstock.com, Virtexie/shutterstock.com, Hortimages/shutterstock.com, kosam/shutterstock.com, Dionisvera/shutterstock.com, emberiza/shutterstock.com, osoznanie jizni/shutterstock.com, Africa Studio/shutterstock.com, Manfred Ruckszio/shutterstock.com

## Traditionelle Kräuter beim Schwein

Es gibt eine Reihe von Kräutern, die beim Schwein in frischem oder getrocknetem Zustand verwendet werden können. Auch die Zubereitung von Tees, die dann der Tränke zugegeben werden, ist bei vielen Kräutern (Kamille, Thymian, Salbei) möglich.

Für Schweine gibt es mittlerweile eine ganze Reihe kommerziell hergestellter Pflanzenprodukte. Eingesetzt werden Einzelpflanzen, wie zum Beispiel Oregano, Mischungen aus Einzelpflanzen und Pflanzenextrakte. Phyto gene Stoffe, die beim Schwein Verwendung finden, sind zum Beispiel Betain, ätherische Öle, Saponine, Bitterstoffe, Scharfstoffe, Polyphenole (Tannine, Flavonoide) und Alkaloide wie Sanquinarin.

Die verwendeten Pflanzen und Pflanzenstoffe beeinflussen Stoffwechselabläufe und Organfunktionen. Eine Pflanzenmischung aus Amla, Basilikum, Mango und Ingwer zum Beispiel wirkt sehr gut antioxidativ. Dadurch wird der Umbau der Aminosäure Tryptophan zum „Wohlfühlhormon“ Serotonin verbessert und der Gehalt des „Stresshormons“ Cortisol im Blut und dessen negativer Einfluss auf das Immunsystem verringern sich.

Mit modernen chromatographischen Verfahren ist bei all diesen Pflanzenprodukten eine Standardisierung möglich. In der Praxis sollte standardisierten Produkten der Vorzug gegeben werden, da nur durch sie die gleichmäßige Zufuhr an erwünschten sekundären Pflanzenstoffen gewährleistet ist.

### Einsatz am Betrieb

Heute erfolgt die Anwendung von Heil- und Gewürzpflanzen in drei möglichen Formen:

**1. Phytotherapeutika** sind zugelassene pflanzliche Arzneimittel. Sie unterliegen wie Homöopathika dem Arzneimittelgesetz. Für Schweine gibt es nur wenige zugelassene Phytotherapeutika, wie z.B. das Stullmisan Pulver.

Magistral in der Apotheke hergestellte Kräutermischungen unterliegen der Kaskadenregelung, wodurch für den Tierarzt aufgrund der derzeitigen gesetzlichen Regelung z.B. der Einsatz einer „Hustenteemischung“ in der Praxis schwer möglich ist.

**2. Futtermittel:** Futtermittel dienen zur Ernährung von Tieren, Arzneimittel hingegen sind zur Behandlung von Krankheiten vorgesehen. Daher ist es nicht zulässig, Kräuterfuttermittel als Heilmittel zur Behandlung von Krankheiten anzupreisen!

Viele Kräuter und Gewürzpflanzen sind Futterpflanzen und Heilpflanzen zugleich. Eine exakte Abgrenzung ist meist nicht möglich. Im Rahmen der Fütterung werden Heil- und Gewürzpflanzen nach dem Futtermittel-

Tab. 3: Beispiele für phyto gene Stoffe und einige ihrer Wirkungen

Phyto gener Stoff	Wirkprinzip
Betain	Bindung von intrazellulärem Wasser, Reduktion von Beschädigungen der Epithelzellen, Methioninersatz
Ätherische Öle	Antimikrobielle Wirkung, Stimulation der Futteraufnahme, Erhöhung der Produktion von Verdauungssäften, Verbesserung der Verdaulichkeit, Entzündungshemmung
Sanquinarin/ Chelerythrin	Stimulierung des Appetits, sowie der Gallen, Pankreas- und Leberaktivität, Entzündungshemmung, Verbesserung der Darmbarriere, Verringerung toxischer Amine (Skatol)
Saponine	Antimikrobielle Wirkung, Wirkung gegen Protozoen (Kokzidien), Entzündungshemmung Verdauungsförderung, Reduktion der Ammoniakbildung, Immunmodulation
Polyphenole (Flavonoide, Tannine)	Entzündungshemmung, Antimikrobielle Wirkung, Wirkung gegen Darmparasiten
Scharfstoffe	Stimulation der Durchblutung, Entgiftung, Antimikrobielle Wirkung
Bitterstoffe	Erhöhung der Produktion von Verdauungssäften, Immunmodulation

recht als Einzelfuttermittel, Mischfuttermittel oder als Futterzusatzstoff eingestuft.

Als Bestandteil des Futters können sie hier mit ihren sekundären Inhaltsstoffen die Organe und natürlichen physiologischen Körperfunktionen anregen und unterstützen sowie krankmachende Keime hemmen. Zudem können sie die Schädigung toxischer Substanzen durch antioxidative Wirkung und Förderung der Leberfunktion mildern.

**3. Pflanzliche Hausmittel** werden mit einfachen häuslichen Methoden hergestellt. Im Rahmen der üblichen Tierhaltung und Tierpflege dürfen diese eingesetzt werden. Frei verkäufliche Heilpflanzendrogen, wie z.B. Salbeiblätter, können vom Landwirt ohne Wartezeit eingesetzt werden.

Unter keinen Umständen sollte man pflanzliche „Forte-Drogen“, Giftpflanzen oder in ihrem Bestand durch Übernutzung bedrohte Heilpflanzen verwenden.

Kräuter werden als Hausmittel seit jeher bei leichten Gesundheitsstörungen von erfahrenen Tierhaltern selbst angewendet. Der Einsatz dieser pflanzlichen Hausmittel darf aber nie dazu führen, dass Tiere zu spät, falsch oder unzureichend behandelt werden! Kranke Tiere müssen unverzüglich und ausreichend behandelt werden!

Bei unklaren Symptomen oder Verschlechterung des Krankheitsbildes ist immer und frühestmöglich ein Tierarzt beizuziehen! ■

*Dr. med. vet. Doris Gansinger ist Fachtierärztin für Geflügel und Mitglied im Arbeitskreis Phytovet; sie beschäftigt sich seit über 20 Jahren intensiv mit dem Einsatz von Kräutern bei Nutztieren. Ihr Wissen gibt sie in Büchern, Fachartikeln und in Vorträgen weiter. Zudem entwickelt sie spezifische Kräuterfuttermittel für Tiere.*

### Buchtipps

ISBN-978-3-200-02690-2  
Leopold Aichberger u.v.a.  
**KRÄUTER FÜR NUTZ- UND HEIMTIERE**  
Ratgeber für die Anwendung ausgewählter Heil- und Gewürzpflanzen, Eigenverlag 2012, 21,50 Euro



ISBN 978-3-258-08077-2  
Cäcilia Brendieck-Worm, Franziska Klarer, Elisabeth Stöger  
**HEILENDE KRÄUTER FÜR TIERE**  
Pflanzliche Hausmittel für Heim- und Nutztiere  
Hauptverlag, 2018, 30,80 Euro



**Zu beziehen:**  
Bücherquelle, Buchhandlungsgesellschaft m.b.H.,  
Tel.: +43/316/821636-112 und 111, E-Mail: office@buecherquelle.at, www.buecherquelle.at